

# Spiritualität und Mystik der Taufe

## Quellentexte zur Taufspiritualität

### Neues Testament



L. Cranach d.J. (†1586), Taufe Christi, Detail (1560)  
Epitaphgemälde für Johannes Bugenhagen  
Wittenberg, Stadtkirche St. Marien

#### 1. Taufe Jesu und Anteilhaben

Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes *wie* eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: ‚Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe‘ [Jes 42,1].  
Mt 3,16f.

#### 2. Geistliches Sein aus Gott

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die *nicht* aus dem Blut, *nicht* aus dem Willen des Fleisches, *nicht* aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.  
Joh 1,12f.

#### 3. Geburt aus Glaube und Taufe

Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch. Was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.  
Joh 3,5

#### 4. Einwohnung im Herzen des Glaubenden

Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: ‚Abba, Vater‘. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn.  
Gal 4,6f.

#### 5. Spirituelles Mitsterben und Mitaufstehen

Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod. *Wie* Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, *so* sollen auch wir als neue Menschen leben. *Wenn* wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, *dann* werden wir mit ihm auch *in* seiner Auferstehung vereinigt sein.  
Röm 6,4f.

## 6. Geist der Liebe und gläubiges Herz

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. (...) Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos (*impius*) waren, für uns gestorben.

Röm 5,1–6

## 7. Person als Tempel, in dem Gottes Geist wohnt

Wisst ihr nicht, dass ihr Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.

1 Kor 3,16

## 8. Endzeitliche Ausgießung des Geistes

Danach aber wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer haben Visionen. Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen. Ich werde wunderbare Zeichen wirken am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen.

Joel 3,1–3

## 9. Geistsendung an Pfingsten

Als der Pfingstag gekommen war, fanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

- Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.
- Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und
- begannen, in fremden Sprachen zu reden <predigen>,
- wie der Geist es ihnen eingab.

Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

Apg 2,1–6 (vgl. Gen 11,9)

## 10. Taufsakrament und Geistempfang („Geisttaufe“)

Als die Apostel in Jerusalem hörten, daß Samaliten das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, sie möchten den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur auf den Namen Jesu des Herrn, getauft. Dann legten sie in die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.

Apg 8,14–17

## 11. Taufe des Äthiopiens durch Philippus

Ein Engel des Herrn sagte zu Philippus: Steh auf und zieh nach Süden auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt. Sie führt durch eine einsame Gegend. Und er brach auf.

Nun war da ein Äthiopier, ein Kämmerer, Hofbeamter der Kandake, der Königin der Äthiopier, der ihren ganzen Schatz verwaltete. Dieser war nach Jerusalem gekommen, um Gott anzubeten, und fuhr jetzt heimwärts. Er saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. Und der Geist sagte zu Philippus: ‚Geh und folge diesem Wagen.‘

Philippus lief hin und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen. Da sagte er: ‚Verstehst du auch, was du liest?‘ Jener antwortete: ‚Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet?‘ Und er bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen. Der Abschnitt der Schrift, den er las, lautete: ‚Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt .. .‘ [Jes 53,7f.]. Der Kämmerer wandte sich an Philippus und sagte: ‚Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet das? Von sich selbst oder von einem anderen?‘ Da begann Philippus zu reden und ausgehend von diesem Schriftwort verkündete er ihm das Evangelium von Jesus.

Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer: ‚Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg?‘ Da sagte Philippus zu ihm: ‚Wenn du aus ganzem Herzen glaubst, ist es möglich.‘ Er antwortete: ‚Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist.‘ Er ließ den Wagen halten und beide, Philippus und der Kämmerer, stiegen in das Wasser hinab und er taufte ihn.

Als sie aber aus dem Wasser stiegen, entführte der Geist des Herrn den Philippus. Der Kämmerer sah ihn nicht mehr und er zog voll Freude weiter. Den Philippus aber sah man in Aschdod wieder. Und er wanderte durch alle Städte und verkündete das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.

Apg 8,26–40

## 12. Taufe des Kornelius durch Petrus

Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus. Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: Wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist [Mk 3,16f.] und mit Kraft wie dieser ...

Noch während Petrus dies sagte, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?

Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen. Danach baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

Apg 10,34–48

### 13. Sieben Gaben des Heiligen Geistes

Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm:

- [1.] der Geist der Weisheit (*spiritus sapientiae*) und
- [2.] der Einsicht <Verstandes> (*spiritus intellectus*)
- [3.] der Geist des Rates (*spiritus consilii*) und
- [4.] der Stärke (*spiritus fortitudinis*),
- [5.] der Geist der Erkenntnis <Wissenschaft> (*spiritus scientiae*) und
- [6.] der Gottesfurcht <= Frömmigkeit> (*spiritus pietatis*). Er erfüllte ihn mit
- [7.] dem Geist der Gottesfurcht (*spiritus timoris Domini*)

Jes 11,1–2 (KKK, n. 1830)

### 14. Neun/Zwölf Früchte des Geistes o. Vollkommenheiten

Die Frucht des Geistes aber ist

- [1.] Liebe (*caritas*),
- [2.] Freude (*gaudium*),
- [3.] Friede (*pax*),
- [4.] Langmut (*longanimitas*) + <[10.] Geduld>,
- [5.] Freundlichkeit (*bonitas*),
- [6.] Güte (*benignitas*),
- [7.] Treue (*fides*),
- [8.] Sanftmut (*modestia*) + <[11.] Bescheidenheit>, und
- [9.] Selbstbeherrschung (*continentia*) + <[12.] Keuschheit {Enthaltsemkeit}>.

Dem allem widerspricht das Gesetz nicht. Alle, die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir *aus* dem Geist leben, *dann* wollen wir dem Geist auch folgen.

Gal 5,22–24 (KKK, n. 1832)

### 15. Vielfältige Charismen und ein Geist

Es gibt verschiedene Gnadengaben [*chárisma* | *gratia*], aber *nur* den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber *nur* den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt,

- [1.] Weisheit mitzuteilen (*sapientia*), dem andern durch den *gleichen* Geist
- [2.] die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln (*scientia*), dem dritten *im gleichen* Geist
- [3.] Glaubenskraft (*fides*), einem andern – immer *in* dem einen Geist –
- [4.] die Gabe, Krankheiten zu heilen (*donationes sanitarum*), einem andern
- [6.] Wunderkräfte (*operationes virtutum*), einem andern
- [7.] prophetisches Reden (*prophetatio*), einem andern die Fähigkeit,
- [8.] die Geister zu unterscheiden (*discretio spirituum*), wieder einem
- [9.] andern verschiedene Arten von Zungenrede (*genera linguarum*), einem
- [10.] andern schließlich die Gabe, sie zu deuten (*interpretatio linguarum*)

Das alles bewirkt ein und derselbe Geist. Einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

1 Kor 12,3–11 (KKK, n. 799–801 u. 2003)

## 16. Gemeindedienst und Charismen

Wir haben unterschiedliche Gaben [*chárisma* | *donatio*], je nach der uns verliehenen Gnade [*gratia* | *cháris*]. Hat einer

- [1.] die Gabe prophetische Rede (*prophetia*), dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben;
- [2.] hat einer die Gabe des Dienstes <Amtes> (*ministerium*), dann diene er.
- [3.] Wer zum Lehren berufen ist (*doctrina*), der lehre;
- [4.] wer zum Trösten und Ermahnen <Zuspruch> (*exhortatio*) berufen ist, der tröste und ermahne.
- [5.] Wer <Almosen> gibt (*qui tribuit*), gebe ohne Hintergedanken;
- [6.] wer Vorsteher ist <steht jemand der Gemeinde vor> (*qui praeest*), setze sich eifrig ein;
- [7.] wer Barmherzigkeit übt (*misericordia*), der tue es freudig.

Röm 12,6–8 (KKK, n. 2003)

## 17. Zeugnisgeben und Geisteingebung

Vor dem Ende aber muss allen Völker das Evangelium verkündet werden. Und wenn man euch abführt und vor Gericht gestellt, macht euch nicht im voraus Sorgen, was ihr sagen sollt. Sondern was euch in jener Stunde eingegeben wird, das sagt! Denn nicht ihr werdet dann reden, sondern der Heilige Geist. (...) Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Mk 13,10–13

## 18. Einheit des Geistes und Taufe

Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.

- Ein Leib und
- ein Geist,

wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist;

- ein Herr,
- ein Glaube,
- eine Taufe,
- ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Aber jeder von uns empfängt die Gnade [*cháris* | *gratia*] in dem Maß [*secundum mensuram*], wie Christus ihm geschenkt hat. (...)

Und er gab den einen das [1.] Apostelamt, andere setzte als [2.] Propheten ein, andere als [3.] Evangelisten, andere als [4.] Hirten (*pastores*) und [5.] Lehrer, (*doctores*) um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den »Aufbau« des Leibes Christi (*aedificatio*). So sollen wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, damit wir zu »vollkommenen Menschen« (*vir perfectus*) werden und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen.

Eph 4,1–7

# Spiritualitätsgeschichte

## 19. Taufritus gegen Ende des 2. Jahrhunderts

Die neu in die Kirche Aufzunehmenden werden von den Lehrern nach dem Grund ihres Entschlusses gefragt, bevor sie unterrichtet werden. Ob sie dazu fähig sind, und über ihre Lebensumstände sollen jene aussagen, die sie herzubringen.

Die Katechumenen sollen drei Jahre unterrichtet werden. Ist einer aber eifrig und voll Liebe zur Sache, so wird nicht die Zeit, sondern der Charakter bemessen. Sollte ein um des Namens des Herrn willen gefangener Katechumene vor Empfang der Taufe zur Vergebung der Sünden nach unerschüttertem Zeugnis getötet werden, so wird er gerechtfertigt sein, denn er wurde in seinem eigenen Blute getauft.

Vor der Taufe findet noch eine Prüfung des Lebenswandels der Katechumenen statt: ob sie in Ehrsamkeit gelebt, ob sie Witwen geehrt, ob sie Kranke besucht, ob sie alles Gute getan haben. Haben die, welche sie herzugebracht haben, ihnen bezeugt, daß sie sich so benommen haben, dann mögen sie das Evangelium hören.

Den so Abgesonderten wird täglich die Hand aufgelegt unter Beschwörung, die dann beim Herannahen des Taufdates der Bischof an den einzelnen vornimmt, um zu erfahren, ob sie rein sind.

- Bad am fünften Wochentage, Fasten am Rüsttag [Freitag vor Ostern].
- Am Sabbat Versammlung der Täuflinge nach Anordnung des Bischofs zu Gebet und Kniebeugung. Der Bischof treibt durch Beschwörung unter Handauflegung jeglichen fremden Geist von ihnen aus, bläst ihnen sodann ins Antlitz und versiegelt [durch das Kreuzeszeichen] ihre Stirne, Ohren und Nase, worauf sie sich erheben.
- Die ganze Nacht über sollen sie wach bleiben, indem man ihnen die Schriften vorliest und sie belehrt.
- Die Täuflinge sollen kein anderes Gefäß mitbringen außer dem für die Eucharistie, da es sich für den Würdiggewordenen schickt, dann nach der Taufe darzubringen.
- Zur Stunde des Hahnenschreies wird über dem ins Taufbecken fließenden – im Notfall herbeigebrachten – Wasser gebetet.
- Entkleidung der Täuflinge, unter denen zuerst die Kleinen getauft werden, die als Sprecher beim Amen und Glaubensbekenntnis durch ihre Eltern oder einen Verwandten vertreten werden.
- Darnach die Männer und zuletzt die Frauen, letztere nach Auflösung ihres Haares und Ablegung des Gold- und Silberschmuckes, da nichts ›Fremdes‹ mit ins Wasser genommen werden darf.
- Zur bestimmten Stunde weiht der Bischof Öl durch Danksagung, anderes durch Beschwörung. Mit diesem stellt sich ein Diakon zur Linken, mit jenem ein anderer zur Rechten des Presbyters, der jeden Täufling anfaßt und ihn sagen läßt: „Ich entsage dir, Satan, und all deinem Aufzug und allen deinen Werken!“

- Darnach salbe er ihn mit dem Bannöl mit den Worten: ‚Jeglicher unreine Geist möge von dir weichen!‘ und übergebe ihn *nackt* dem Bischof oder dem Presbyter, der am Taufwasser steht.
  - Der Diakon gehe mit ihm zum Wasser, wobei er ihm den Wortlaut des Glaubensbekenntnisses vorspricht.
  - Der *Taufende* hält dem Täufling in dreifacher Frageform vor, was dieser beantwortet,
    - + *zuerst* bezüglich des Glaubens an Gott den allmächtigen Vater mit: ‚Ich glaube.‘ Jener halte die Hand auf sein Haupt gelegt und taufe *einmal*.
    - + *Darauf* sage er: ‚Glaubst du an Christus Jesus, den Sohn Gottes, der geboren ist vom Heiligen Geist aus der Jungfrau Maria und gekreuzigt unter Pontius Pilatus, gestorben und begraben und am dritten Tage lebend von den Toten auferstanden, aufgefahren in den Himmel und sich gesetzt hat zur Rechten des Vaters und wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten?‘ Und sobald jener gesagt hat: ‚Ich glaube‘, soll er *abermals* getauft werden.
    - + Und *wiederum* sage er: ‚Glaubst du im Heiligen Geist eine heilige Kirche und die Auferstehung des Fleisches?‘ Der Täufling sage darauf: ‚Ich glaube.‘ Und nun werde er zum *dritten* Mal getauft.
  - Hernach, wenn er aus dem Wasser aufgestiegen ist, werde er vom Presbyter mit jenem Öl, das durch Danksagung geweiht wurde, gesalbt mit den Worten: ‚Ich salbe dich mit heiligem Öl im Namen Jesu Christi.‘
  - Sodann mögen die Einzelnen sich abtrocknen und anziehen und darnach die Kirche betreten.
  - Der Bischof jedoch lege ihnen die Hand auf und rufe also an: ‚Herr Gott, der du sie würdig gemacht hast, Vergebung der Sünden zu erlangen durch das Bad der Wiedergeburt des Heiligen Geistes: Sende in sie deine Gnade, daß sie dir nach deinem Willen dienen! Denn Ruhm gebührt dir, dem Vater, und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, in der heiligen Kirche jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.‘
  - Danach gieße er das geweihte Öl von der Hand auf, lege sie auf das Haupt des Getauften und spreche: ‚Ich salbe dich mit heiligem Öl in dem Herrn, dem allmächtigen Vater, und Christus Jesus und dem Heiligen Geiste.‘
  - Und unter Versiegelung durch das Kreuzeszeichen an der Stirne biete er ihm den Kuß und spreche: ‚Der Herr sei mit dir!‘ Und der, welcher versiegelt wurde, sage: ‚Und mit deinem Geiste!‘
- So tue er allen Einzelnen. Danach mögen sie nunmehr mit allem Volk beten, während sie zuvor nicht mit den Gläubigen beten durften, bevor sie nicht das alles erlangt hatten.
- Und wenn sie gebetet haben, mögen sie mit dem Munde den Friedenskuß darbieten. Sodann wird von den Diakonen dem Bischof die Opfergabe zur Feier der Eucharistie gebracht.

Hippolyt von Rom (†235), Kirchenordnung, 40.42–46,8 (TKV IV, 253–256)

## 20. Taufe wirkt zeitlose Gotteskindschaft

„Daß diese Taufe das Siegel des ewigen Lebens und der Wiedergeburt in Gott ist, so daß wir nicht mehr Kinder sterblicher Menschen, sondern Kinder des ewigen immerwährenden Gottes sind.“

Irenäus von Lyon (†um 200), dem., Einl., 3 (TKV II, 284)

## 21. Spirituelle Zeugung, Geburt und Taufe

Oder weißt du nicht, dass aus diesem ausgesäten ›Samen‹ des Wortes Gottes Christus im Herzen der Hörenden geboren wird. Denn so spricht der Apostel: ‚bis dass Christus in euch ausgebildet sei‘ [Eph 4,13] ... Das ist das Gebären der heiligen Seelen ...

›Schwangeres Weib‹ wird die Seele genannt, die vor kurzem das Wort Gottes empfangen hat ... Das ›sich bildende Kind‹ ist das Wort Gottes im Herzen derselben Seele, die die Gnade der Taufe empfangen hat. ...

Nicht nur in Maria begann seine Geburt mit der ›Überbeschattung‹, sondern auch in dir, wenn du dessen würdig bist, wird das Wort Gottes geboren.

Origenes (†253/4), Hom. in Lev./Ex./Cant., dt. Balthasar (³1991), n. 749–751 (CM 43)

## 23. Christsein als unablässige Gottesgeburt

„Wenn der Heiland immerdar vom Vater geboren wird, so wirst du auch von Gott, sofern du den Geist der Sohnschaft hast, in diesem immerdar geboren, in jeden einzelnen Werk und in jedem einzelnen Gedanken. Und wenn du auf diese Weise geboren wirst, wirst du, da du immerdar geboren wirst, zum Sohn Gottes *in* Christus Jesus.“

Origenes (†253/4), Hom. in Jer. 9,4 (BGL 10, 119)

## 24. Logosmystik und Wiedergeburt

Auch bei Origenes ist das Grundlegende die Neugeburt in der Taufe. In der Umformung der einzelnen Seele zum Bild des innewohnenden Logos liegt die Uranfang des neuen Lebens aus Gott, und damit beginnt in der Taufe die Einwohnung des neugeborenen Logos in der Seele.

Und hier taucht zum ersten Mal in der Geschichte der Innerlichkeit jene mystische Frage auf, die von nun an nicht mehr verstummen wird: ‚Was nützt es mir, wenn Christus geboren wird aus der heiligen Jungfrau, aber nicht in meinem Innern?‘

Grundgedanke dieser aszetischen Gnadenlehre ist also: die Herabankunft des Logos in den Leib der Jungfrau und seine Geburt wiederholen sich immer in seinem mystischen Leib. In der Taufe werden die Seelen umgeformt zum ‚Bild des Bildes Gottes‘ [Kol 1,15].

H. Rahner (†1968), Die Gottesgeburt, in: Symbole der Kirche (1964), 29f.



## 25. Heiliger Geist, Vergöttlichung und Taufe

Er ist der Finger Gottes [Lk 11,20], er ist ein Feuer wie Gott, nach meiner Meinung, um zu zeigen dass er gleichwesentlich ist, ist er der Schöpfergeist, der wiederaufbaut durch Taufe und Auferstehung.

Er ist der Geist, der alle Dinge kennt, der lehrt, der weht, wo er will und soviel er will, der führt, der spricht, der sendet, der aussondert, der zürnt, der versucht wird, der offenbart, der erleuchtet, der das Leben schenkt oder vielmehr der selbst Licht und Leben ist.

Er macht zu Tempeln, er vergöttlicht, er vollendet, so sehr, daß er der Taufe voraufgeht und man seiner auch noch nach der Taufe bedarf.

Er macht alles, was Gott macht, er wird in Feuerzungen verteilt [Apg 2,3], er verteilt seine Gnadengaben [1 Kor 12,4–11], er macht zu Aposteln, zu Prophe-ten, zu Evangelisten, zu Hirten und zu Lehrern, er ist denkend, vielfältig, klar, durchdringend, er kennt kein Hindernis, ist unbefleckt [Weish 7,22], oder mit anderen Worten:

Gregor von Nazianz (+390), Rede 3, 29 <5. Theol. Rede>, dt. TzT VII,2 (1993), 59f. (n. 271)

## 26. Schutzengel und Taufe

Darum fließt der edle Schein hernieder. Auf daß sie in Minne widerstrahlen. Die Engel, die uns in der Taufe gegeben, vermögen nicht der brennenden Minne zu pflegen. Denn Gott hat ihnen nicht die Glut gegeben, sondern sie sind uns dazu gegeben, daß sie unsere Tugenden pflegen. Ihre edle Gegenwart und unser bester freier Wille heiligen alle unsere Werke und vertreiben die List des Teufels und seine Gewalt von unsern Sinnen.

Mechthild v. Magdeburg (+1282), Fließendes Licht V,1, ed. Schmidt (1955), 218

## 27. Minnemystik und Taufe

Der Herr antwortete ihr: ‚Geliebte, was beunruhigst du dich? Sooft du es begehrt, werde ich selbst, der höchste Priester und wahre Bischof, dir zur Hilfe sein und jedesmal die sieben Sakramente in deiner Seele heilswirksamer erneuern als irgendein Priester oder Bischof dies in sieben Malen könnte.

Ich nämlich werde dich taufen mit meinem kostbaren Blut, ich werde dich firmen mit der Kraft meines Sieges, ich werde mich dir vermählen in der Treue meiner Liebe, ich werde dich weihen in der Vollkommenheit meines allerheiligsten Lebenswandels, ich werde dich lossprechen von aller Fessel der Sünde in der Güte meiner Barmherzigkeit, ich werde dich speisen mit mir selbst in der Überfülle meiner Liebe und dich mit Freuden sättigen.

Und in der Glut meines Geistes werde ich dein Inneres so durchdringen wie mit wirksamem Salböl, daß alle deine Sinne und Bewegungen in tiefer inniger Andacht mich bezeugen werden. So wirst du befähigt und ohne Unterbrechung geheiligt zum ewigen Leben.‘

Gertud von Helfta (+1301/2), Legatus LX, dt. Lanczkowski (1989), 163

## 28. Taufferinnerung als spirituelle Übung

Daß du am Ende und *Ziel deines Lebens* dem Herrn makellos vorzeigen kannst das Kleid der Taufschuld und heil und unversehrt das Siegel christlichen Glaubens, so strebe danach, zu bestimmter Zeit eine Feier der Erinnerung an deine Taufe zu begehen, vor allem am Fest der österlichen Auferstehung und am Fest der pfingstlichen Geistsendung.

Wiedergeboren zu werden in Gott durch ein neues Leben, das heilig ist, und wiederaufgerichtet zu werden, um *neu Kind* zu sein, danach sehne dich also und sprich:

„Gott habe Erbarmen mit mir, und er sage mir Segen und Heil. Er lasse sein Antlitz leuchten über mich, und er habe Erbarmen mit mir.“ Preis und Heil sage hinwiederum ihm in aller Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit mein Herz. Vom Angesicht des Herrn werde erschüttert das Erdreich meines Herzens, und im Lebenshauch seines Mundes werde wiedererschaffen und neugemacht der Atem meines Lebens: auf daß mich auf rechten festen Boden führe sein lebenspendender Geisthauch, der gut ist.

Gertud von Helfta (†1301/2), *Exercitia spiritualia I*, dt. Ringler (2006), 47

## 29. Sakramentale Taufe und „Geisttaufe“

Es war eine Schwester, die hieß Adelheit von Trochau, die hatte seit ihren Kindheitstagen einen weissagenden Geist gehabt. (...)

Als sie in unser Kloster kam, da ward sie eines nachts entzückt und kam an die Stätte [Limbus], wo die ungetauften Kindlein hinkommen. Da flohen sie die Kindlein und taten ihr schmäzlich. Da sprach sie: »Warum flieht ihr mich?« Da antworteten sie ihr: „Das tun wir darum, weil wir durch die Erbsünde hieher gekommen sind und sehen Gottes Augen nimmermehr. Du aber kannst es noch wohl bessern. Wir tun dir nämlich kund, daß du nicht recht getauft bist.“

Etliche Tage darnach, da lag sie nach der Mette vor unserem Altar im Chor und ward abermals entzückt (...) Da sandte Petrus Johannes Baptista zu ihr. Da sprach sie: „Wer bist du?“ Da sprach er: „Ich bin Johannes der Täufer.“ Da sprach sie: „Hast du andere Leute getauft und willst dann mich verdammen? Du mußt mich auch taufen!“ Da fiel sie ihn an und hielt ihn fest. Da tat er ihr die Kopfbänder ab und goß ein Schäflein mit Wasser auf sie. Alle, die in den Chor gingen, sahen das wohl, daß das Wasser da rann.

Das alles sagte sie der Priorin. Da schrieben sie es dem Prior von Regensburg, daß er darüber disputierte, wie man der Schwester tun solle. Da kamen die Predigermönche her und sprachen, sie hätten davon in den Büchern gelesen: das wäre eine Taufe der Gnade gewesen; aber man solle ihr doch das Christenrecht des Sakramentes erteilen.

Da sandten die Prediger nach ihrer Mutter und fragten sie, wie sie getauft wäre. Da sprach ihre Mutter: „Ich weiß nicht; sie ward gählings getauft. Doch ist eine Frau hier mit mir, die hat sie mit der Hand getauft.“ Da fragte man die Frau, wie sie ihr getan habe. Da sprach sie: „Ich habe ihr ganz recht getan: im Namen des guten Herrn Sankt Nikolaus habe ich sie getauft.“ Da nahmen sie die Predigermönche und taufte sie und wurden selbst ihre Taufpaten; deren einer war der Bruder Heinrich von Abbach.

Christine Ebnerin (†1356), *Büchlein von der Gnaden Überlast*, dt. Oehl (1924), 34–36

### 30. Taufgnade und Vorsehung

*Da wurde gefragt, warum dann Gott jene Menschen, von denen er weiß, daß sie aus der Taufgnade fallen werden, nicht so von hinnen nehme, daß sie in ihrer Kindheit stürben, ehe sie noch zum Gebrauch der Vernunft kämen, wo er doch von ihnen weiß, daß sie fallen und nie wieder aufstehen werden: Das wäre doch ihr Bestes?*

*Da sagte ich: Gott ist nicht ein Zerstörer irgendeines Gutes, sondern er ist ein Vollbringer. Gott ist nicht ein Zerstörer der Natur, sondern ihr Vollender. Auch die Gnade zerstört die Natur nicht, sie vollendet sie vielmehr. Zerstörte nun Gott die Natur derart schon im Beginn, so geschähe ihr Gewalt und Unrecht; das tut er nicht.*

Der Mensch hat einen freien Willen, mit dem er Gutes und Böses wählen kann, und Gott legt ihm für das Übeltun den Tod und für das Recht tun das Leben zur Wahl vor. Der Mensch soll frei sein und Herr seiner Werke, unzerstört und ungezwungen. Gnade zerstört die Natur nicht, sie vollendet sie.

Meister Eckhart (†1328), Reden der Unterweisung, c. 22 (DPT, 533)

### 31. Einmaligkeit der Taufe und Prägemaß

Die Taufe kann nicht wiederholt werden. Denn erstens ist die Taufe eine geistige Wiedergeburt (*spiritualis regeneratio*), sofern der Mensch dem alten Leben stirbt und ein neues Leben beginnt; Joh 3,5: ‚Wenn einer nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geist, kann er in das Reich Gottes nicht eingehen.‘

Jeder Mensch wird aber nur einmal geboren. Darum kann die Taufe nicht wiederholt werden, so wenig wie die Geburt im Fleische nach. (...)

Die Taufe prägt ein ›Maß‹ (*character*) ein, welches unaustilgbar (*indelebilis*) und mit einer bestimmten Weihung (*consecratio*) gegeben wird. Wie daher die anderen Weihen in der Kirche nicht wiederholt werden, so auch nicht die Taufe.

Thomas von Aquin (†1246), Sum. theol. III, q. 68, a. 9, ed. DThA 29 (1935), 184f.

### 32. Gnade der Rechtfertigung und Charismen

Die ›freigewährte Gnade‹ (*gratia gratis data*) [1 Kor 12,8] ist daraufhin angelegt, dass der Mensch mit einem anderen mitwirke, damit er zu Gott zurückgeführt werde. (...) Und darum begreift frei gewährte Gnade all jenes unter sich, dessen der Mensch bedarf, um einen anderen in göttlichen Dingen, die über den Verstand hinausgehen, zu unterrichten. (...)

Die ›heiligmachende Gnade‹ [*Rechtfertigungsgnade*] (*gratia gratum faciens*), ordnen nämlich dem Menschen unmittelbar (*immediate*) auf die Verbindung mit dem letzten Ziele [= Einung mit Gott] hin.

Die frei gewährten Gnaden hingegen ordnen den Menschen auf Vorbereitung zum letzten Ziele hin. So werden die Menschen durch Prophetengabe, Wunder und andere dergleichen zu einer Vorstufe der Verbindung mit dem letzten Ziele geführt. Und darum ist die heiligmachende Gnade um vieles erhabener als die frei gewährte Gnade.

Thomas von Aquin (†1246), Sum. theol. I-II, q. 111, a. 4–5, ed. DThA 14 (1955), 141 u. 147

### 33. Passionsfrömmigkeit und Taufe

*Weisheit:* Damit der Mensch die wirksame Kraft dieser Passion erlangt, ist es notwendig, daß er sich selbst dieser nachbildet. Nachgebildet wird er dieser aber durch die Taufe, weswegen jene von allem freigesprochen werden, die frischgetauft sterben.

Doch ist es notwendig, daß jene, die nach der Taufe sündigen, dem leidenden Christus nachgebildet werden durch irgendeine Strafe oder irgendein Leiden, das sie selbst auf sich nehmen, von dem aber viel weniger genügt, als der Sünde angemessen wäre, weil die besagte Genugtuung [satisfactio] mitwirkt.

*Jünger:* Kehren wir also zu diesem durch seine Nützlichkeit so vorzüglichen Gegenstand zurück, von dem wir derart abgeschweift sind, da wir die Gelegenheit ergriffen, großen Geheimnissen deiner reichen Passion näherzukommen.

H. Seuse (†1366), Horologium Sapientiae 1, c. 14; dt. Fenten (2007), 128

### 34. Taufsakrament als Reintegration

Gegen die mannigfaltigen Hindernisse hat uns der liebevolle Gott große Hilfe und Trost gegeben. Er hat uns seinen eingeborenen Sohn gesandt, auf daß sein heiliges Leben und seine große vollkommene Tugend, sein Vorbild, seine Lehre und sein mannigfaltiges Leiden uns aus uns selber herauslocken, daß wir unser dunkles Licht erlöschen lassen in seinem wahren wesentlichen Licht;

und er hat uns die heiligen Sakramente gegeben, angefangen mit der heiligen Taufe und der heiligen Firmung; darnach, sobald wir sündigen, die heilige Beichte und die Buße, dazu seinen heiligen Leib [Eucharistie] und schließlich die heilige Ölung. Dies sind starke Unterstützungen und Hilfen, um wieder in unseren Ursprung und in unseren Beginn zurückzukehren.

J. Tauler (†1361), Predigt 10, dt. Hoffmann I (1979), 73 (CM 2)

### 35. „Geisttaufe“ der Katharer

Nachher wollt ihr empfangen die geistliche Taufe, durch welche der Heilige Geist gegeben wird in der Kirche Gottes mit dem Heiligen Gebete, mit der Aufregung der Hände der ›guten Leute‹. (...) Diese heilige Taufe durch welche der heilige Geist gegeben wird, hat die Kirche Gottes erhalten von den Aposteln bis hierher. Und sie ist gekommen von ›guten Leuten‹ bis hierher, und wird es thun bis zum Ende der Welt. (...)

Und sodann mache der Gläubige seine Verbeugung und sage: ‚Parcite nobis! (*Verschone uns*). Zur Vergebung aller Sünden, welche ich jemals gethan habe und gesprochen und gedacht und ausgeführt komme ich zu Gott und zur Kirche und zu euch allen.‘ Und die Christen sollen sprechen: ‚Von Gott, von uns und von der Kirche seien sie euch vergeben und wir bitten Gott, dass er sie euch vergebe.‘

Und sodann sollen sie ihn trösten. Und der Älteste nehme das Buch und lege es ihm auf das Haupt und die andern ›guten Leute‹ ein jeder die rechte Hand. Und sollen die ›Parcias‹ sprechen und drei ›Adoremus‹. (...) Und sodann sollen sie den Friedenskuss geben untereinander und mit dem Buche.

Rituale des Consolamentum (13./14. Jh.), ed. Cunitz (1852), 21–28

### 36. Sündhaftigkeit nach der Taufe

Du sollst nämlich verstehen, daß das Sakrament der Taufe und das der Buße nicht die Bestimmung haben, alle Regungen der fleischlichen Lüste und quälenden Leidenschaften gänzlich auszuschalten und auszurotten, so daß diese sich nie wieder in der Seele erheben oder regen. Wäre dem so, dann wäre die Seele hienieden völlig zur Würde ihrer ersten Erschaffung rückgestaltet; aber das kann hienieden nicht restlos geschehen.

Aber sie haben die Kraft, die Seele von allen begangenen Sünden zu läutern; wenn sie vom Leibe scheidet, retten sie sie vor der Verdammnis; solange sie aber noch im Leibe weilt, verleihen sie ihr die Gnade, den Sündenregungen zu widerstehen. Auch erhalten sie sie in der Gnade, damit keine noch so bösen lüsternen Regungen oder Leidenschaften, die sie im Fleische fühlt, ihr schaden, sie auch nicht von Gott trennen, solange sie ihnen nicht beistimmt.

W. Hilton (+1396), Scale of Perfection II, 1,8, dt. Strakosch (1966), 163

### 37. Taufe als Halt und Trost

So muss man die Taufe ansehen und *uns zu Nutze machen*: Wir sollen uns daran stärken und trösten, wenn uns unsere Sünde oder unser Gewissen beschwert, und sollen sagen: „Ich bin dennoch getauft!“ Bin ich aber getauft, so ist mir zugesagt, daß ich selig sein und das ewige Leben für Seele und Leib haben soll. Deshalb geschieht ja das beides in der Taufe:

Daß der Leib begossen wird, der nichts weiter fassen kann als das Wasser, und daß dazu das Wort gesprochen wird, damit die Seele es auffassen könne. Weil nun beides zusammen, Wasser und Wort, eine Taufe ausmachen so muss auch beides, Leib und Seele, selig werden und ewig leben:

Die Seele durchs Wort, an das sie glaubt, der Leib aber, weil er mit der Seele vereinigt ist und die Taufe auch ergreift, wir er es ergreifen kann. *An unserem Leib und unserer Seele haben wir darum kein größeres Kleinnot*. Denn dadurch werden wir ganz heilig und selig. Das kann sonst kein Leben und kein Werk auf Erden erlangen.

M. Luther, Großer Katechismus, n. 820; ed. Unser Glaube (1986), 735f.

### 38. Taufe als Fundament geistlichen Lebens

Die Taufe, die den Menschen auf geistliche Weise zeugt, ahmt darin die erste Wirkung der ursprünglichen Gerechtigkeit nach; sie nimmt alle Schuld und alle Strafe weg außer jener, die in fruchtbarer Weise zur Übung der Tugend und zu größerem Verdienst zurückbleibt; sie schenkt das geistliche Leben, das alle Fähigkeiten der Vernunft unterwirft, diese aber Gott, damit wir so ohne Schuld vor ihm leben können.

J. Nadal (+1580), Der geistliche Weg, n. 766, dt. Stierli (1991), 143 (CM 42)

### 39. Taufe als spirituelles Zugangsrecht

Insofern reiht uns die Taufe das Volk Gottes ein, in das auserwählte Geschlecht, das heilige Volk das königliche Priestertum. Sie gibt uns das Recht, durch Gebet, ob Vorbereitung und Kommunion an der Eucharistiefeyer teilzunehmen.

L. Bouyer, Einführung in die christliche Spiritualität (1965), 111

## 40. Mütterliche Taufsymbolik

Gott hat dieses mütterliche aller Elemente vorherbestimmt, ein wirksames Zeichen der himmlischen Geburt zu werden. ‚Der Heilige Geist befruchtete das Wasser, das hier für die Wiedergeburt der Menschen bereitet ist, durch die geheimnisvolle Beimischung seiner Gottheit, auf daß es heiligende Kraft empfangen und aus dem makellosen Mutterschoß des göttlichen Bornes ein himmlisches Geschlecht emporsteige, wiedergeboren zu einer neuen Schöpfung‘ (aus dem Gesang zu Taufwasserweihe in der Osternacht).

Holländischer Katechismus (1969), 275

## 41. Geistliche Wirkungen der Taufe

Das Eintauchen in Wasser ist ein Sinnbild des Todes und der Reinigung, aber auch der Wiedergeburt und Erneuerung. Die beiden Hauptwirkungen sind also die Reinigung von den Sünden und die Wiedergeburt im Heiligen Geist. (...)

Die Taufe reinigt nicht nur von allen Sünden, sondern macht den Neugetauften zugleich zu einer ‚neuen Schöpfung‘ (2Kor 5,17), zu einem Adoptivsohn Gottes [Gal 4,5–7]; er hat ‚an der göttlichen Natur Anteil‘ (2 Petr 1,4), ist Glied Christi [1 Kor 6,15; 12,27], ‚Miterbe‘ mit ihm (Röm 8,17) und ein Tempel des Heiligen Geistes [1Kor 6,19].

Die heiligste Dreifaltigkeit gibt dem Getauften die *heiligmachende Gnade*, die Gnade der Rechtfertigung, die

- ihn durch die *göttlichen Tugenden* befähigt, an Gott zu glauben, auf ihn hoffen und ihn zu lieben;
- ihm durch die *Gaben des Heiligen Geistes* [Jes 11,1–2] ermöglicht, unter dem Ansporn des Heiligen Geistes zu leben und zu handeln;
- ihn durch die *sittlichen Tugenden* befähigt, im Guten zu wachsen.

So wozu der ganze Organismus des übernatürlichen Lebens des Christen in der heiligen Taufe.

Katechismus der Katholischen Kirche (1993), n. 1234/1266 (351f.)

## 42. Gnadenangebot in Personmitte und Taufe

Die Taufe ist nach christlicher Lehre, wie sie schon im Neuen Testament bezeugt wird, das Sakrament des Glaubens und der Rechtfertigung, vermittelt also jenes Leben, das Gott durch seine Selbstmitteilung oder Einwohnung oder Besiegelung mit dem Heiligen Geist Gottes dem Menschen schenkt, um ihn so fähig zu machen für das ewige Leben in der unmittelbaren Einheit und Gemeinschaft mit Gott. (...)

Wenn jemand nicht von der Taufe weiß oder sie nicht empfangen kann, lebt das göttliche Leben dennoch in seiner innersten Mitte als Angebot oder auch als in Freiheit angenommenes göttliches Leben, wenn er nämlich in irgendeiner Weise dieses göttliche Angebot in dem annimmt was wir Glaube, Hoffnung und Liebe nennen.

Die Taufe ist das konkrete In-Erscheinung-Treten des göttlichen Lebens, insofern dieses immer auch ein christliches und darum kirchliches Leben ist.

K. Rahner, Taufe, in: Praxis des Glaubens (21982), 75ff.

### 43. Taufe als neue Identität

Die Taufe eines Menschen ist zwar ein einzelnes Ereignis, das wie alle Ereignisse seines Lebens den Lauf der Zeit vorübergeht. Doch als Ereignis der Wiedergeburt hat sie ebenso wie die leibliche Geburt eine bleibende Wirkung: Aus dem Getauften wird nie wieder ein Ungetaufter.

Die Aneignung der Taufe mag ausbleiben, die Tatsache des Getauftseins mag sogar in Vergessenheit geraten; das Ereignis wird dadurch nicht ungeschehen gemacht.

Diesen Sachverhalt drückt die auf Augustin zurückgehende Lehre vom bleibenden ›Charakter‹ aus, der dem Täufling durch die Taufe verliehen wird wie das eingeprägte Münzbild auf einer Münze.

Jeder Getaufte wird dauerhaft ein anderer als er oder sie es zuvor waren. Das kommt darin zum Ausdruck, dass mit der Taufe ein Name verliehen wird, der als Name dieser Person mit ihr verbunden bleibt.

Die Wiedergeburt oder Neukonstitution der Person durch die Taufe hat zum Inhalt, dass der Getaufte mit Jesus Christus und so mit dem dreieinigen Gott verbunden wird, sodass sein oder ihr Personsein fortan durch die Beziehung zu Gott und zwar konkret durch die Teilhabe an der Sohnesbeziehung Jesu zum Vater konstituiert ist.

W. Pannenberg, Systematische Theologie III (1993), 268

### 44. Glaube will erlernt sein

Die christlichen Gemeinden der ersten Jahrzehnte *partizipieren* noch ganz *unmittelbar* am Heilswissen Israels. Die zur Taufe kommen – seien es nun Juden oder gottesfürchtige Heiden – wissen längst, dass zum Glauben der Herrschaftswechsel von den Göttern zum wahren Gott gehört und die Abkehr von der heidnischen Lebensweise zu einem Leben in Gerechtigkeit.

Sie brauchen *nicht erst zu lernen*, was die richtige Art zu beten oder was Gottesdienst ist. Sie haben jeden Tag in der ›Tefillah‹, dem jüdischen Grundgebet, um das Kommen des Messias und um die endzeitliche Sammlung Israels gebetet. Sie haben jeden Sabbat in der Synagoge die Thora gehört und die Verheißung der Propheten. Sie kennen die Geschichte Gottes mit seinem Volk seit Abraham. Vor allem aber:

Sie brauchen nicht erst zu lernen, was Leben in der Gemeinde ist. Denn die Lebensform ›Gemeinde‹ ist ihnen eine Selbsverständlichkeit. Die Gläubigen der kirchlichen Frühzeit hatten durch ihre jüdische Herkunft bzw. durch ihren gottesfürchtigen Anschluss an die Synagoge den Schritt von einer heidnischen Gesellschaft in einen gänzlich anderen Lebensraum längst vollzogen.

N. Lohfink, Braucht Gott die Kirche (1998), 328

### 45. Mystische Gefährtschaft im Geist

Gib uns reinen Geist, damit wir dich sehen, demütigen Geist, damit wir dich hören, liebenden Geist, damit wir dir dienen, gläubigen Geist, damit wir dich leben. Du, den ich nicht kenne, dem ich doch zugehöre. Du, den ich nicht verstehe, der dennoch mich weihte meinem Geschick. Du –

D. Hammar skjöld (+1961), Zeichen am Weg, dt. Knyphasuen (1963), 177

## II. Vatikanisches Konzil (1963/65)

### 46. Geistliches Band der Einheit

Die Taufe *begründet* also ein sakramentales Band der Einheit zwischen allen, die durch sie wiedergeboren sind. Dennoch ist die Taufe *nur* ein Anfang und Ausgangspunkt, da sie ihrem ganzen Wesen nach hinzielt auf die Erlangung der Fülle des Lebens *in* Christus.

Vatikanum II, Dekret über den Ökumenismus ›Unitas redintegratio‹, n. 22

### 47. Gleichgestaltung mit Christus

Durch die Taufe werden wir ja Christus gleichgestaltet: ‚Denn *in* einem Geiste sind wir alle getauft in einen Leib hinein‘ (1 Kor 12,13). Durch diesen heiligen Ritus wird die Vereinigung mit Tod und Auferstehung Christi dargestellt und bewirkt: ... Wenn wir aber ‚eingepflanzt worden sind dem Gleichbild seines Todes, so werden wir es zugleich auch dem seiner Auferstehung sein‘ (Röm 6,4f).

Vatikanum II, Konstitution über die Kirche ›Lumen gentium‹, n. 7

### 48. Gemeinsames Priestertum

Unter der Bezeichnung Laien sind hier alle Christgläubigen verstanden mit Ausnahme der Glieder des Weihstandes und des in der Kirche anerkannten Ordensstandes, das heißt die Christgläubigen, die, durch die Taufe Christus einverleibt, zum Volk Gottes gemacht und des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi auf ihre Weise teilhaftig, zu ihrem Teil die Sendung des ganzen christlichen Volkes in der Kirche und in der Welt ausüben.

Vatikanum II, Konstitution über die Kirche ›Lumen gentium‹, n. 31

### 49. Berufung zur Vollkommenheit

Eines ist also das ausgewählte Volk Gottes: ‚Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe‘ (Eph 4,5); gemeinsam die Würde der Glieder aus ihrer Wiedergeburt in Christus, gemeinsam die Gnade der Kindschaft, gemeinsam die Berufung zur Vollkommenheit, eines ist das Heil, eine die Hoffnung und ungeteilt die Liebe. Es ist also in Christus und in der Kirche keine Ungleichheit aufgrund von Rasse und Volkszugehörigkeit, sozialer Stellung oder Geschlecht; denn ‚es gilt nicht mehr Jude und Grieche, nicht Sklave und Freier, nicht Mann und Frau. Denn alle seid ihr einer in Christus Jesus‘ (Gal 3,28; vgl. Kol 3,11).

Vatikanum II, Konstitution über die Kirche ›Lumen gentium‹, n. 32

### 50. Apostolat aller Getauften

Die im Volk Gottes versammelten und dem einen Leibe Christi unter dem einen Haupt eingefügten Laien sind, wer auch immer sie sein mögen, berufen, als lebendige Glieder alle ihre Kräfte, die sie durch das Geschenk des Schöpfers und die Gnade des Erlösers empfangen haben, zum Wachstum und zur ständigen Heiligung der Kirche beizutragen. Der Apostolat der Laien ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt.

Vatikanum II, Konstitution über die Kirche ›Lumen gentium‹, n. 33



# Liturgie der Taufe

## 51. Gebet zur Aufnahme ins Erwachsenen-Katechumenat

Gott, guter Vater. Du hast [N.] zu uns geführt.  
Auf vielfältige Weise hast du in seinem/ihrer Leben gewirkt.  
In der Kraft des Geistes hat [N.] vor uns Zeugnis davon abgelegt.  
Dafür danken wir dir und bitten dich:  
Führe [N.] auf dem Weg, der vor ihm/ihr liegt.  
Steh ihm/ihr bei in Schwierigkeiten;  
hilf ihm/ihr, sich deinem Ruf immer mehr zu öffnen;  
lass ihn/sie Jesus Christus immer tiefer erkennen,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht  
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche (2001), 35

## 52. Bezeichnung der Katechumenen mit dem Kreuz

Gütiger Gott, im Kreuz schenkst du Heil.  
Dein Sohn ist für uns am Kreuz gestorben.  
Durch seine Auferstehung aus dem Tod  
hast das Kreuz zum Zeichen der Hoffnung gemacht.  
Deshalb haben wir [N.] mit dem Kreuz  
seines Sohnes Jesus Christus bezeichnet.  
Wir bitten dich: Lege deine Hand auf [N.]  
und geleite [N.] zur Taufe, dem Bad der Wiedergeburt.  
Darum bitten wir in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
durch Jesus Christus, unsern Bruder und Herrn. Amen.

Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche (2001), 37

## 53. Segensgebet zur Taufzulassung u. Handauflegung

Ewiger und guter Vater,  
du willst allen Menschen die Erkenntnis der Wahrheit  
und die Erfahrung deines Heiles schenken.  
Du selbst hast unsere/n Bewerber/in gerufen  
und den Glauben in ihm/ihr geweckt.  
Heute hast du ihn/sie durch deine Kirche  
zu den Sakramenten der Eingliederung zugelassen.  
Vertiefe ihm/ihr den Glauben, die Hoffnung und die Liebe,  
damit er/sie frohen Herzens am kommenden Osterfest  
in unserer Mitte die drei österlichen Sakramente feiert.  
Stärke ihn/sie in den kommenden Tagen und Wochen  
mit deinem besonderen Segen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche (2001), 81

## 54. Bezeichnung mit dem Kreuzzeichen

[N.], mit großer Freude

er fängt dich die Gemeinschaft der Glaubenden.

*Im Namen der Kirche*

Zelebrant zeichnet schweigend dem Kind das Kreuz auf die Stirn

+ bezeichne ich dich mit dem Zeichen des Kreuzes.

Feier der Kindertaufe (<sup>2</sup>2007), 36

## 55. Eröffungsgebet zur Tauffeier

Gott, unser Vater,

du hast deinen Sohn Jesus Christus gesandt,

um alle Menschen als dein Volk zu versammeln.

Öffne [N.] die Tür in die heilige Kirche,

in die wir durch Glaube und Taufe eingetreten sind.

Stärke uns mit deinem Wort,

damit wir *dank* deiner Gnade

den Weg zu dir finden

durch Jesus Christus, dein Sohn,

unseren Herrn und Gott,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit der lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Feier der Kindertaufe (<sup>2</sup>2007), 37

[Joh 10,7]

18

## 56. Gebet um Schutz vor dem Bösen

Herr, allmächtiger Gott,

du hast deinen eingeborenen Sohn gesandt

und durch ihn den Menschen, die in der Sünde gefangen waren,

die Freiheit der Kinder Gottes geschenkt.

Wir bitten dich *für* dieses Kind.

*In unserer Welt*

ist es vielfältigen Versuchungen ausgesetzt

und muss gegen die Nachstellung des Teufels kämpfen.

[Eph 6,10–20]

*Durch die Kraft des Leidens*

und der Auferstehung deines Sohnes

befreie es von der Erbschuld

[Röm 5,12; Ps 51,7]

und der Verstrickung in das Böse.

Stärke es mit der Gnade Christi

und behüte es allezeit

auf dem Weg seines Lebens

durch ihn, Christus unsern Herrn. Amen.

Feier der Kindertaufe [Exorzismusgebet] (<sup>2</sup>2007), 49f.

## 57. Salbung mit Katechumenenöl o. Handauflegung

[Durch diese Salbung] [Es] stärke und schütze dich

die Kraft Christi, des Erlösers,

der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Feier der Kindertaufe (<sup>2</sup>2007), 49f.

## 58. Weihe des Taufwassers

*Wir preisen dich, allmächtiger, ewiger Gott.*

Mit unsichtbarer Macht

wirkst du das Heil der Menschen durch sichtbare Zeichen.

Auf vielfältige Weise hast du das Wasser dazu erwählt,  
dass es hinweise auf das Geheimnis der Taufe.

Schon im Anfang der Schöpfung  
schwebte dein Geist über dem Wasser

[Gen 1,2]

und schenkte ihm die Kraft, zu retten und zu heiligen.

Selbst die Sintflut ist ein Bild für die Taufe;

[Gen 7,18–8,22]

denn das Wasser brachte der Sünde den Untergang  
und heiligem Leben einen neuen Anfang.

Die Kinder Abrahams

hast du trockenen Fußes durch das Rote Meer geführt  
und sie befreit aus der Knechtschaft des Pharao

[Ex 13,17–14,31]

So sind sie ein Bild der Getauften,

die du befreit hast aus der Knechtschaft des Bösen.

*Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater,*

für deinen geliebten Sohn Jesus Christus.

Er wurde von Johannes im Jordan getauft

[Mk 1,9–11]

und von dir gesalbt mit Heiligem Geiste.

Als er am Kreuz erhöht war,

[Joh 3,14; 12,32]

flossen aus seiner Seite Blut und Wasser

[Joh 19,34]

Nach seiner Auferstehung gab er den Jüngern den Auftrag:

„Geht zu allen Völkern und

macht alle Menschen zu meinen Jüngern

und + tauft sie auf den Namen des Vaters

und + des Sohnes

und + des Heiligen Geistes.“

[Mt 28,19]

*Wir bitten dich, allmächtiger, ewiger Gott,*

schau gnädig auf deine Kirche

und öffne ihr den Brunnen der Taufe.

Dieses Wasser empfangen vom Heiligen Geist

die Gnade deines eingeborenen Sohnes.

Die Menschen, die du als dein Abbild geschaffen hast,

[Röm 5,14]

reinige im Sakrament der Taufe von der alten Schuld.

[Kol 2,12–14]

Aus Wasser und Heiligem Geist geboren,

[Joh 3,5]

lass sie auferstehen zum neuen Leben.

Durch deinen Sohn steige herab in dieses Wasser

die Kraft des Heiligen Geistes,

damit alle, die durch die Taufe

mit Christus begraben sind in seinen TOD,

mit ihm zum LEBEN auferstehen.

[1Kor 15,20–22]

[Röm 6,4]

*Darum bitten wir durch Jesus Christus,*

deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Feier der Kindertaufe (2007), 48–55 u. Osternacht (KMB, 97–101)

## 59. Erneuerung des Taufversprechens

Liebe Brüder und Schwestern! – Wir alle sind einst durch das österliche Geheimnis der Taufe mit Christus begraben worden, damit wir mit ihm auferstehen zu einem neuen Leben. Nach den vierzig Tagen der Fastenzeit, in denen wir uns auf Ostern vorbereitet haben, wollen wir darum das Taufversprechen erneuern, mit dem wir einst dem Satan *abgeschworen* und *Gott versprochen* haben, ihm, unserem Herrn, in der heiligen katholischen Kirche zu dienen.

Deshalb frage ich euch:

- Widersagt ihr dem Bösen,  
um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können? –  
*Ich widersage.*
- Widersagt ihr den Verlockungen des Bösen,  
damit es nicht Macht über euch gewinnt? –  
*Ich widersage.*
- Widersagt ihr dem Satan, dem Urheber des Bösen? – [Joh 8,44; Lk 10,18]  
*Ich widersage.* [Mt 4,10]
- + Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde? –  
*Ich glaube.*
- + Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,  
der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben  
wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt? –  
*Ich glaube.*
- + Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die  
Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung  
der Toten und das ewige Leben? –  
*Ich glaube.*

Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat uns aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt und uns alle Sünden vergeben. Er bewahre uns durch seine Gnade in Christus Jesus, unserem Herrn, zum ewigen Leben. – Amen.

Messbuch, Osternacht, Tauferneuerung (KMB, 104f.)

## 60. Gebet nach Siebten Lesung der Osternacht

Sei uns nahe, allmächtiger Gott, und wirke in den Sakramenten, die uns deine Liebe schenkt: Sende den Geist aus, der uns zu deinen Kindern macht, den Geist, durch den dir aus dem Wasser der Taufe ein neues Volk geboren wird. Was wir unter heiligen Zeichen vollziehen, das vollende du mit deiner Kraft. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Messbuch, Osternacht [bei Taufe] (KMB, 92)

## 61. Tagesgebet der Osternacht

Gott, du hast diese Nacht hell gemacht durch den Glanz der Auferstehung unseres Herrn. Erwecke in deiner Kirche den Geist der Kindschaft, den du uns durch die Taufe geschenkt hast, damit wir *neu* werden an Leib und Seele und dir mit aufrichtigem Herzen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Messbuch, Oration nach Epistel (KIMb, 92)

## 62. Trinitarische Taufformel

[N.], ich taufe dich im

+ Namen des Vaters

+ und des Sohnes

+ und des Heiligen Geistes.

Feier der Kindertaufe (<sup>2</sup>2007), 62

## 63. Salbung mit Chrisam

Der allmächtige Gott,

der Vater unseres Herrn Jesus Christus,

hat dich *von* der Schuld Adams befreit

und dir *aus* dem Wasser und dem Heiligen Geist  
neues Leben geschenkt.

Aufgenommen in das Volk Gottes

wirst du nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt,

damit du *für immer* ein Glied Christi bleibst,

der + Priester, + König und + Prophet

ist in Ewigkeit. Amen.

Feier der Kindertaufe (<sup>2</sup>2007), 63

[Gen 3,1–24]

[2 Sam 5,3]

[Hebr 5,6; Joh 18,37; Lk 24,19]

## 64. Bekleidung mit dem weißen Gewand

[N.], in der Taufe bist du

eine neue Schöpfung geworden und

hast – wie die Schrift sagt – Christus angezogen.

Das weiße Gewand sei dir

ein Zeichen für diese Würde.

Bewahre sie für das ewige Leben.

Feier der Kindertaufe (<sup>2</sup>2007), 64

[Gal 3,28]

[Offb 3,5]

## 65. Übergabe der brennenden Kerze

Liebe Eltern und Paten,

Ihnen wird dieses Licht anvertraut.

Christus, das Licht der Welt,

hat ihr Kind erleuchtet.

Es soll als Kind des Lichtes leben,

sich im Glauben bewähren und dem Herrn

und allen Heiligen entgegengehen. Amen.

Feier der Kindertaufe (<sup>2</sup>2007), 65

[Joh 8,12]

[Eph 1,18]

[Joh 12,36; Eph 5,8.14]

[Jak 1,3; 1 Petr 1,7]

## 66. Effata-Ritus

[N.], der Herr lasse dich heranwachsen, und wie

er mit dem Ruf ‚Effata‘ dem Taubstummen

die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er

auch dir Ohren und Mund, dass du

sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst

zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes.

Feier der Kindertaufe (<sup>2</sup>2007), 66

[Mk 7,33]

## Gebete und Lieder

### 67. Taufe des Herrn

Wir sehen dich in deinem Brot  
und Wein,  
Erwählter des Vaters,  
Christus.

Der Geist, der auf dir ruht,  
geht in uns ein.

Dein Mahl macht uns zur Insel  
in der Welt,  
die Tag und Nacht in Sehnsucht  
nach dir Ausschau hält.

Wir sehen dich kommen  
in Brot und Wein,  
du kommst, bist in uns  
und bist um uns her.

Wir, eine Insel,  
und du, das Meer.

S. Walter, Kommunionpsalter (1992), 22

### 68. Lied zur Kindertaufe

Ein kleines Kind, du großer Gott,  
kommt in dein Haus. –

Herr, nimm es auf bei dir.

Es braucht die Kraft, du großer Gott,  
um weit zu gehen.

Herr, nimm es auf bei dir.

Es braucht das Licht, du großer Gott,  
um dich zu finden.

Herr, nimm es auf bei dir.

Wir alle hier, du großer Gott,  
wir brauchen dich.

Herr, nimm es auf bei dir.

R. Harbert 1971 (aGL 46)

### 69. Geistliches Taufkleid

Dir auf Christus getauft seid,  
habt Christus angezogen. Halleluja  
Gott, du bist herrlich und heilig,  
wir wollen dir lobsingen. Halleluja  
Wir sind mit Christus gestorben,  
wir werden mit ihm leben. Halleluja  
Liturgie der Ostkirche (GL 488)

## 70. Geistlich Auferstehen

Es kommt ein Schiff, geladen  
 bis an sein' höchsten Bord,  
 Trägt Gottes Sohn voll Gnaden,  
 des Vaters ewigs Wort.  
 Das Schiff geht still im Triebe,  
 es trägt ein teure Last;  
 Das Segel ist die Liebe,  
 der heilig Geist der Mast.  
 Der Anker haft' auf Erden,  
 und das Schiff ist am Land:  
 Gott's Wort tut uns Fleisch werden,  
 der Sohn ist uns gesandt.  
 Zu Bethlehem geboren  
 im Stall ein Kindelein,  
 Gibt sich für uns verloren:  
 gelobet muß es sein.  
 Und wer dies Kind mit Freuden  
 küssen, umfangen will,  
 Muß vorher mit ihm leiden  
 groß Pein und Marter viel,  
 Danach mit ihm auch sterben  
 und geistlich auferstehn,  
 Ewigs Leben zu erben,  
 wie an ihm ist geschehn  
 J. Tauler? (+1361), GL 236,  
 Geistl. Wunderhorn (2001), 60

## 71. Christsein als Berufung

Fest soll mein Taufbund immer stehn,  
 zum Herrn will ich gehören.  
 Er ruft mich, seinen Weg zu gehn,  
 und will sein Wort mich lehren.  
 Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad  
 in seine Kirch berufen hat;  
 ihr will ich gläubig folgen.  
 Dein Tod am Kreuz, Herr Jesu Christ,  
 ist für uns ewges Leben.  
 Vom Grab du auferstanden bist,  
 hast uns die Schuld vergeben.  
 Dein Volk, o Herr, dich lobt und preist,  
 denn aus dem Wasser und dem Geist  
 hast du uns neu geboren.  
 Verspoell/Peusquens 1810/1974 (GL 835)

## 72. Gebet zur Taufe

Herr, unser Gott, unser Vater,  
du hast uns deinen Messias Jesus  
als den guten Hirten gegeben,  
der uns alle  
bei unserem Namen kennt.  
Wir danken dir  
für deine Gnade und deine Treue,  
für das neue Leben, das du geschaffen hast,  
für dieses Menschenkind,  
das in unserer Mitte geboren wurde  
und das du uns anvertraut hast.  
Du hast ihm Ohren gegeben, um zu hören,  
und Augen, um zu sehen;  
segne auch den Mund dieses Kindes,  
dass es lernen darf zu lachen  
und die Sprache der Menschen zu sprechen;  
segne die Hände und Füße,  
und es möge leibhaftig erfahren,  
dass alles gut ist, was du gemacht hast.  
Wir bitten dich für dieses Kind  
um Sicherheit und Schutz  
in dieser harten Welt.  
Halte fern von ihm alles,  
was böse und unmenschlich ist.  
Beschütze es vor schlechten Einflüssen,  
lass nicht zu, dass es jemals  
verunglückt und entstellt wird.  
Vielmehr möge es geborgen sein  
bei seinen Eltern;  
und gib, dass wir, die wir erwachsen sind,  
diesem Kind kein Ärgernis geben,  
sondern es hineinführen in die Wahrheit.  
Und wenn jemals die Sünde ihre Macht  
über dieses Kind wirksam werden lässt,  
dann sei gnädig, Herr unser Gott;  
du kennst ja jede Schuld und  
jeden Mangel *im voraus*,  
und *noch bevor* dieses  
Menschenkind sündigen kann,  
bist du selbst die Vergebung der Sünden  
*durch* Jesus, dein Kind aus Nazareth,  
unseren Herrn.

Amen.

H. Oosterhuis, Gottesdienstbuch (2013), 300f.



# Symbolik der Taufe

Der »Fisch« als biblisches Tiersymbol und die Buchstabenabfolge des griech. Wortes für »Fisch«, nämlich »ΙΧΘΥΣ« (ICHTHYS), sinnbildet Jesus Christus. Dies auch als Geheimzeichen. Eine Vielzahl von »Fischen« symbolisiert die Christgläubigen, Getauften. Die Fische sind auch ein Zeichen für die wunderbare, gnadenhafte Vermehrung der Gläubigen durch die Verkündigung des Evangeliums durch die Apostel („Menschenfischer“) unter dem Einfluß von Gottes Geist; vgl. Mk 1,16; 6,43; Mt 28,19; Lk 5,6, Joh 21,6.9 o. Apg 2,41. Jesus veranschaulicht das Reich Gottes im Gleichnis mit einem »Fischnetz« (Mt 13,47).

ΙΗΣΟΥΣ	Iēsoûs	Jesus
ΧΡΙΣΤΟΣ	Christós	Gesalbter
ΘΕΟΥ	Theoû	Gottes
ΥΙΟΣ	Hyiós	Sohn
ΣΩΤΗΡ	Sôtér	Retter/Erlöser



Inschrift „Fisch der Lebenden“, Grabstele, frühes 3. Jh., Rom, Detail

25

## 73. Fisch-Akronym als Erkennungszeichen

Stellt man nun die Anfangsbuchstaben jener fünf griechischen Worte: Ιησους Χριστος Θεου υιος σωτηρ, also auf Deutsch: ‚Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland‘, zusammen, erhält man das Wort ιχθυσ, »Fisch«, ein Wort, das, mystisch verstanden (*mystice intelligitur*), »Christus« bedeutet, weil Christus im Abgrund dieser Sterblichkeit wie in Meerestiefen lebendig, d.h. sündlos bleiben konnte. Und er wird des Todes sterben und dreitägigen Schlaf auf sich nehmen. Dann aber, zurückkehrend aus der Unterwelt, wird als erster ans Licht kommen und den zur Umkehr Gerufenen den Beginn der Auferstehung kundtun.

Augustinus (†430), Vom Gottesstaat XVIII, c. 23, dt. Thimme (1978), 452f.



Wiedergeburt des Täuflings aus dem »Fisch«  
Taufstein (ca. 1200)  
Saint Jean Bapiste, Hillon, Frankreich

## 74. Chaosmeer, Fisch, Taufe und Eucharistie

Trächtigt werde auch das Meer und gebäre, was ihr <Lichter> gewirkt, an dem Tag ... (...) Denn es sind deine heiligen Zeichen (*sacramenta tua*), Herr, die sich dank dem Wirken deiner Heiligen im Gewoge der versuchungsreichen Welt (*in medios fluctus temptationum*) kriechend hindurch wanden, die Völker mit deinem Namen zu tränken in deiner Taufe (...)

Und hieraus erklärt sich auch, dass in der Kraft deines Wortes nicht die Meerestiefe, sondern das von den Bitterfluten (*ab aquarum amaritudine*) bereits »gesonderte Land« (*terra discreata*) von sich gab ... die nun wirklich lebendige Seele (*anima viva*). (...)

Vielmehr glaubt <die Seele>, auch ohne ‚Zeichen und Wunder‘ [Joh 4,48] zu sehen, weil ja das im Glauben »gefestigte Land« schon gesondert ist von den Wassern des durch Unglauben bitteren Meeres (...)

Obgleich <das Land> von dem »Fisch« (*piscis*), gehoben aus der Meerestiefe (*de profundo*), gespeist wird an dem ‚Tisch, den du gedeckt hast vor den Augen‘ [Ps 22,5] der Gläubigen: denn dazu war <der Fisch> aus der Tiefe gehoben (*de profundo levatus*) das trockene Land zu nähren. (...)

So ist es bei der Feier jener Heiligzeichen (*sacramenta*), durch die man die Einführungsweihe (*initiare*) empfängt, wenn ein dein Erbarmen aufgespürt in den großen Wassern. So auch bei der Feier, da jener »Fisch« (*piscis*) dargeboten wird, der, aus dem Meerestiefe gehoben (*levatum de profundo*), dem gottverbundenen Land (*terra pia*) zur Speise ist.“

Augustinus (†430), Confessiones XIII, 20,26ff./23,33; dt. Bernhardt (1955), 795ff./809



Taufstein (12. Jh), Saint-Sauveur, Dinan, Frankreich

## 75. Wiedergeburt aus Christus-Fisch

Glückseliges Sakrament unseres Wassers, wodurch wir, nach Abwaschung der Fehlritte unserer vorigen Blindheit, für das ewige Leben in Freiheit gesetzt werden! Uns aber, den Fischlein, gemäß unserm »Ichthvs«, Jesus Christus, in welchem wir geboren werden, ist nur dann wohl, wenn wir im Wasser bleiben.“ Tertullian (†um 220), Über die Taufe, c. 1 (BK I, 7, 275)

## 76. Sinnbild der Eucharistie und Fülle

Sie warfen das »Netz« [Mt 13,44] aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Es war mit hundertdreißig <12x12+3x3> Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriß das »Netz« nicht. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Joh 21,6–13

# Was bedeutet die Taufe?

## 77. Eingießung der geistlichen Tugenden

Die Taufe schenkt Rechtfertigung und Heiligung, sie gibt uns die Gabe des Heiligen Geistes und das Geschenk der heiligmachenden Gnade. Sie macht uns zu Kindern Gottes und damit auch zu Erben Gottes und Miterben Christi. Das neue Leben wirkt sich aus in Glaube, Hoffnung und Liebe [1 Kor 13,13], die uns durch die Taufe ebenfalls eingegossen werden.

Katholischer Erwachsenen-Katechismus (<sup>3</sup>1985), 332

## 78. Was ist ein »Sakrament«?

Worte und Zeichen der Taufe bewirken, was sie sinnhaft bezeichnen. Ein Sakrament ist ein »sichtbares Wort« (*verbum visibile*). Es umfaßt ein materielles Element (*Wasser*) und verdeutlichendes Wort (*Taufformel*). Die Wirksamkeit des Sakraments liegt darin, dass Gott durch die sakramentale Feier dasjenige im Seelengrund des Täuflings bewirkt, was es bildhaft bezeichnet.

- Jesus Christus ist das Ursakrament
- Kirche als Geistleib Christi ist das Universal-Sakrament
- Taufe ist das Grundsakrament

## 79. Spirituelle Wirkungen der Taufe

- der Täufling wird durch Taufe und Glaube ein Christ/in
- in den mystischen Geistleib Christi aufgenommen
- Mitglied der christlichen Kirche, Glaubensgemeinschaft
- ist eine geistige Neuschöpfung in Christus (2 Kor 5,17)
- die Taufe ist eine Wiedergeburt aus dem Heiligen Geist
- befreit von Erbschuld, Sünden, Todesverfallenheit
- erneuert, heilt unsere Gottebenbildlichkeit (Gen 1,26)
- gibt Anteil an Eigenschaften Christi (Priester, König, Prophet)
- richtet Sein, Erkennen u. Wollen unmittelbarer auf Gott aus
- schenkt durch in Christi Gnade die Gottesfreundschaft
- erleuchtet den Seelengrund durch den Heiligen Geist (Röm 5,5)
- gießt in die Personmitte keimhaft Glaube, Hoffnung u. Liebe ein
- verleiht ein übernatürliches, gottförmiges Sein (2 Petr 1,4)
- Taufgnade als bleibende Zusage Gottes, seine Gnade zu schenken
- macht dem Menschen vor Gott gerecht (Rechtfertigungsgnade)
- stiftet einen unauslöschlichen Bund mit Gott (Taufsigel)
- der dreieinige Gott nimmt Wohnung in der Seele (1 Kor 3,16)
- Symbol des »Sohn/Kindseins« meint „geboren“ aus Gott (Joh 1,12f.)

## 80. Aufgenommen in die Liebe von »Vater« und »Sohn«

Wir sind im Sohn vorherbestimmt. Gott, der Vater, begreift uns in den Gnadenplan ein, den er durch den verwirklicht, zu dem er bei seiner Empfängnis, seiner Taufe, seiner Auferstehung und Verherrlichung gesagt hat: ‚Du bist mein Sohn‘. [Mk 1,11]. Darum werden wir mit der gleichen Liebe geliebt, mit der der Vater seinen Sohn geliebt hat. Diese sich durchsetzende Liebe Gottes macht uns zu Söhnen. Wir sind Söhne durch den Heiligen Geist, dadurch, dass Gott uns den Geist seines Sohnes mitgeteilt hat: Gal 4,6; Röm 8,14f.

Y. Congar, Der Heilige Geist (1982), 309